

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Autismus-Sozialtraining für die ganze Klasse

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	4	6 Theory of Mind – Perspektivenwechsel.....	31
1 Autismus-Spektrum-Störung (ASS).....	5	6.1 Einführung in den Themenblock „Theory of Mind“.....	31
1.1 Definition Autismus-Spektrum-Störung.....	5	6.2 Entwicklungspsychologischer Hintergrund neurotypischer Kinder.....	31
1.2 Historischer Hintergrund.....	5	6.3 Theory of Mind und die Autismus- Spektrum-Störung.....	31
1.3 Diagnostik und Ursache.....	5	6.4 Übersicht über die Lernziele der Theory of Mind.....	32
1.4 Wissenswertes zur Autismus-Spektrum- Störung im schulischen Kontext.....	5	6.5 Baustein 1: Perspektivenwechsel (False Belief).....	32
2 Das Autismus-Sozialtraining im Überblick.....	7	6.6 Baustein 2: Gegenseitiges Verständnis für unterschiedliche Perspektiven, Wünsche und unterschiedliches Vorwissen.....	38
2.1 Alterseinschränkung der Zielgruppe.....	7	7 Förderung der sozialen Interaktion und Kommunikation.....	44
2.2 Inhalt und Ziele des Sozialtrainings.....	7	7.1 Einführung in den Themenblock „Soziale Interaktion und Kommunikation“.....	44
2.3 Aufbau und Strukturierung des Sozialtrainings.....	8	7.2 Entwicklungspsychologischer Hintergrund neurotypischer Kinder.....	44
2.3 Zeitliche Ressourcen.....	8	7.3 Soziale Interaktion und Kommunikation und die Autismus-Spektrum-Störung.....	44
2.5 Zu trainierende Emotionen.....	9	7.4 Übersicht über die Lernziele der sozialen Interaktion und Kommunikation.....	45
2.6 Leitfigur: Der Drache Among Soi Su.....	10	7.5 Baustein 1: Kommunikation und wechse- seitiger sprachlicher Austausch.....	46
2.7 Tokensystem.....	10	7.6 Baustein 2: Bewusstsein unterschiedlicher Wahrnehmungen.....	52
3 Vorbereitung zur Durchführung.....	11	7.7 Baustein 3: Kooperation und Kommunikation in Konfliktsituationen....	56
3.1 Material.....	11	7.8 Baustein 4: Autismus-Spektrum-Störung (optionaler Baustein).....	68
3.2 Planungshilfe.....	12	8 Abschluss des Sozialtrainings.....	80
3.3 Ritualisierung und Einstieg in die verschiedenen Elemente.....	16	9 Die Geschichte des Drachen Among Soi Su ...	84
4 Einstieg in das Sozialtraining.....	17	10 Literaturverzeichnis.....	91
5 Joint Attention – die geteilte Aufmerksamkeit.....	19	11 Endnoten.....	94
5.1 Einführung in den Themenblock „Joint Attention“.....	19		
5.2 Entwicklungspsychologischer Hintergrund neurotypischer Kinder.....	19		
5.3 Joint Attention und die Autismus- Spektrum-Störung.....	19		
5.4 Übersicht über die Lernziele der Joint Attention.....	20		
5.5 Baustein 1: Blickkontakt herstellen und halten.....	21		
5.6 Baustein 2: Gesten zum Zeigen und Teilen von Informationen.....	26		



Digitales Zusatzmaterial:

Alle Kopiervorlagen (Arbeitsblätter, Hand- und Symbolkarten), ein Hörspiel sowie ein Film stehen als Download/digitales Zusatzmaterial für Sie bereit.

Fähigkeiten der Sozialkompetenzen deutlich unterscheidet: Kinder mit einer ASS zeigen oft Mühe in der sozialen Interaktion und dem Verstehen sozialer Regeln, dem Erkennen von Gefühlen und der Theory of Mind (Perspektivenwechsel).^{17, 18} Ebenfalls kann für Kinder mit einer ASS die Sinnesreizverarbeitung anders sein. Das heißt, ein Kind nimmt Reize aus der Umwelt (Lärm, Gerüche, taktile Berührungen etc.) entweder besonders sensibel in Form einer Reizüberflutung (Hypersensibilität) oder kaum (hyposensibel) wahr.¹⁹ Die Kommunikationskompetenzen von Menschen im Autismusspektrum zeigen sich sehr unterschiedlich. Oft zeigen sich Schwierigkeiten im Verstehen von Ironie und Redewendungen, sie haben Mühe im Verstehen von Mimik und Gestik und können den Blickkontakt nur erschwert oder nicht herstellen.^{20, 21} Sie zeigen nicht selten ganz besondere Spezialinteressen sowie stereotype Verhaltens- und Handlungsmuster.²²

Aufgrund dieser Unterschiede der neurotypischen Kinder zu ihren Mitschülerinnen und -schülern mit einer ASS zeichnen sich unmittelbare Konsequenzen für den Schulalltag und den Unterricht ab. Kinder mit einer ASS brauchen unter anderem, entsprechend ihrem Spektrum, passende Rahmenbedingungen wie verlässliche Strukturen und gleichbleibende Rituale, eine ruhige und reizarme Lernumgebung sowie Visualisierungen, z.B. bei Arbeitsanweisungen.²³



Leitfigur Among Soi Su

Soziale Interaktion und Kommunikation		Spiel/Experiment	Arbeitsblatt	Fokus Diskussion	Hausaufgabe möglich	ganze Klasse	halbe Klasse	Gruppenarbeit	Klassenzimmer	Turnhalle	draußen	Material notwendig
Bausteine	Elemente											
ASS ganz konkret	Ganz schön komisch	✓	✓	✓		✓		✓	✓			✓
	Wortwörtlich	✓	✓	✓				✓	✓			✓
	Sensorische Verarbeitung	✓		✓		✓	✓		✓			✓
	Autismus ist keine Krankheit			✓		✓			✓			✓
Abschluss des Sozialtrainings				✓		✓	✓		✓			✓

3.3 Ritualisierung und Einstieg in die verschiedenen Elemente

Für alle Kinder und insbesondere für Kinder mit einer ASS ist eine klare Strukturierung mit Ritualen wichtig^{33, 34}. Daher wird bei jedem Element mit demselben Einstiegs- und Abschlussritual gearbeitet.

Ankündigung: Mit der Besprechung des Tagesablaufs kann das Sozialtraining angekündigt werden. Dazu steht eine Bildkarte (s. AMAS-Among_Soi_Su_fuer_Wandtafel) mit dem Motiv der Leitfigur zur Verfügung, welche als Bild für die Wandtafel verwendet werden kann.

Einstiegsritual: Steht ein Drache als Plüschfigur zur Verfügung, wird dieser als Leitfigur Among Soi Su sichtbar präsentiert (auf dem Pult oder im Kreis). Die Lehrperson blinzelt einem Kind zu, das nach vorn geht. Es blinzelt einem anderen Kind zu und setzt sich in den Kreis. Dies wird so lange wiederholt, bis alle Schülerinnen und Schüler im Kreis sitzen. Das Lernziel des Elements wird bekannt gegeben und dann damit gestartet. Müssen die Kinder für das entsprechende Element an ihren Plätzen sitzen, kann der Beginn des Sozialtrainings auch lediglich mit dem Drachen Among Soi Su eingeleitet und nach der Zielbenennung direkt mit der Umsetzung des Elements begonnen werden.

Abschlussritual: Als Abschlussritual gehen die Kinder an ihren Platz zurück oder sind bereits an ihrem Platz. Die Schülerinnen und Schüler werden aufgefordert, für sich im Stillen über das Gelernte zu reflektieren. Dabei können elementspezifische Leitfragen hilfreich sein. Ein bis zwei Kinder werden aufgerufen und dürfen mitteilen, wie es ihnen ergangen ist und was sie reflektiert haben. Die Arbeit am Sozialtraining ist beendet.

5.6 Baustein 2: Gesten zum Zeigen und Teilen von Informationen

Der hier vorgestellte Baustein fokussiert auf das Zeigen und Teilen von Informationen, was zu einem der elementarsten Bereiche der Joint Attention gehört. Er ist aufgeteilt in vier Elemente, die mit jeweils 20 Minuten Unterrichtszeit umgesetzt werden. Das letzte Element wird als Abschlusselement aufgeführt, womit der Themenblock 1 abgeschlossen wird. Die in diesem Themenblock 1 geübten Kompetenzen zur Joint Attention werden dabei nochmals aufgegriffen. Das Abschlusselement bietet somit die Gelegenheit, die Lernziele formativ zu überprüfen.

Lernziele des Bausteins

Die Kinder ...

- wissen, dass Menschen mit ihrem Körper (der Gestik) Informationen zu Gefühlen bzw. ihrem Befinden weitergeben können.
- können die Gestik anderer wahrnehmen.
- können über Gestik vermittelte Informationen erkennen und benennen.

Element 5: Gestikpantomime

Ziel:	Die Schülerinnen und Schüler können ein Gefühl / eine Emotion darstellen und mittels der Gestik darstellend übernehmen, weitergeben und benennen.
Form:	Gruppenspiel, Gruppengröße ca. fünf Kinder
Material:	zwei Sets Emotionskarten mit Bild und Wort (AMAS-Emotionskarten_Bild_Wort), Emotionskarten nur mit Wort (AMAS-Emotionskarten_Wort), Wörter für an die Wandtafel (AMAS-Emotionskarten_Woerter_Wandtafel)
repetitiv:	ja
1. Klasse:	umsetzbar, Adaption s. Binnendifferenzierung

Inhalt: Abgeleitet vom klassischen Pantomimespiel werden hier über die Gestik Emotionen dargestellt und als visuelle Information von einem Kind zum nächsten transportiert und benannt.

Ablauf: Die Betrachtung der dargestellten Emotionen kann für alle Beteiligten sehr erheiternd sein. Damit eine konzentrierte Spielphase erfolgen kann, sollen die Emotionskarten vorgängig mit den Schülerinnen und Schülern angeschaut, besprochen und nachgeahmt werden.

1. Die Kinder werden in Gruppen eingeteilt und stellen sich gruppenweise in Reihen hintereinander auf.
2. Das hinterste Kind (A) beginnt. Ihm wird eine Karte mit einer Emotion gezeigt. Es stellt die Emotion mit seiner eigenen Gestik dar. Sobald es bereit ist, tippt es dem Kind vor ihm (B) auf die Schulter.
3. Kind (B) dreht sich um, übernimmt die Gestik von Kind (A) und dreht sich wieder zurück. Nun tippt Kind (B) das Kind vor ihm (C) an.
4. Wieder wird die Gestik übernommen. Dies wird so lange fortgeführt, bis das letzte Kind an der Reihe ist. Dieses muss die dargestellte Emotion benennen.



Abb.: Emotionskarten mit Bild und Wort

Arbeit in diesem Baustein ist die abschließende Reflexion, mit welcher die Bedeutung der Theory of Mind aufgezeigt und der Alltagsbezug hergestellt wird.

Lernziele des Bausteins

Die Kinder ...

- verstehen die Entstehung der Perspektivenvielfalt und können diese begründen.
- wissen, dass das (Vor-)Wissen anderer Menschen unterschiedlich ist.
- sind in der Lage, die Entstehung falscher Annahmen zu erklären.
- können erklären, weshalb der Perspektivenwechsel für ihren Alltag relevant ist.
- können die Perspektive einer fiktiven Person übernehmen und diese beschreiben.

Element 1 – False-Belief-Aufgaben

Ziele:	Die Schülerinnen und Schüler können den Perspektivenwechsel vollziehen und erkennen die Entstehung falscher Annahmen.
Form:	Gruppenarbeit
Material:	Arbeitsblatt (ToM-E01-AB_False_Belief_einfach, ToM-E01-AB_False_Belief_anspruchsvoll), 1. Klasse: Schokolinsenschachtel, Bleistift
repetitiv:	ja (dafür wird eine andere Geschichte aus den Arbeitsblättern gewählt)

Inhalt: Die Schülerinnen und Schüler lesen/hören eine fiktive Geschichte. Anhand von Fragestellungen treffen sie Entscheidungen über die Ansichten der Protagonistinnen und Protagonisten. Dadurch werden die Kinder angeleitet, die Perspektive der einzelnen Figuren einzunehmen und den Ursprung falscher Annahmen zu erkennen.

Ablauf: Je nach Leseverständnis der Kinder muss entschieden werden, ob die Lernenden in der Lage sind, die Texte selbst zu lesen, oder ob diese durch die Lehrperson vorgelesen werden (s. Binnendifferenzierung).

1. Die Kinder erhalten das Arbeitsblatt mit den Geschichten.
2. In Stillarbeit werden die Geschichten gelesen oder, sollte nur eine Geschichte eingesetzt werden, wird ein Kind zum Vorlesen ausgewählt.
3. Die Lernenden beantworten in Partnerarbeit die dazugehörigen Fragen schriftlich. Es müssen alle Kinder die Antworten auf einem eigenen Blatt notieren. Die Schülerinnen und Schüler sollten ihre Antworten und ggf. unterschiedlichen Ansichten gemeinsam diskutieren.
4. Die Kinder finden sich in Vierergruppen zusammen. Sie werden aufgefordert, ihre Lösungen zu vergleichen und zu diskutieren, weshalb sie auf dieselben oder auf unterschiedliche Lösungen gekommen sind.
5. Ziel dieser Aktivität ist ein reger Austausch über die verschiedenen Perspektiven der Akteurinnen und Akteure. Optimalerweise erkennen die Kinder in ihren Gruppengesprächen den Sinn und die Notwendigkeit des Perspektivenwechsels (z.B. „Tim kann nicht wissen, dass seine Freunde in die Höhle gegangen sind, er hat ja schließlich fotografiert.“).
6. Abschlussrunde: Die Kinder gehen zurück an ihren Platz. Die Lehrperson fragt nochmals nach, was die Schülerinnen und Schüler in den Geschichten entdecken konnten. Im Zentrum der Rückfrage steht eine

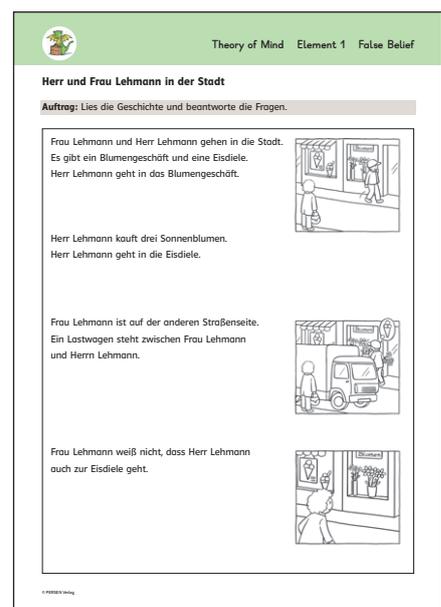


Abb.: Arbeitsblatt False Belief

Gespräche zu beginnen und aufrechtzuerhalten.⁷⁷ Auch zeigen Betroffene selten das Bedürfnis, sich mitzuteilen und Dialoge zu führen.⁷⁸ Die Zuhörfähigkeit der Kinder mit einer ASS kann, je nach Ausprägung des Spektrums, mangelhaft ausgebildet sein.⁷⁹ Ein weiterer, für die Ausbildung der kommunikativen Kompetenzen erschwerender Aspekt für Kinder mit einer Autismus-Spektrum-Störung kann die Einschränkung der Imitationsfähigkeit sein. Auf der anderen Seite können, wiederum je nach Ausprägung des Spektrums, Betroffene einen „sehr pedantischen, elaborierten sprachlichen Ausdruck“ haben, gleichzeitig aber Schwierigkeiten beim Verständnis von Metaphern und Ironie aufweisen.⁸⁰

7.4 Übersicht über die Lernziele der sozialen Interaktion und Kommunikation

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Gesamtüberblick über die Lernziele des Themenblocks der sozialen Interaktion und Kommunikation.

Lernziele der Bausteine 1–3

Lernziele	Element 1	Element 2	Element 3	Element 4	Element 5	Element 6	Element 7	Element 8	Element 9	Element 10	Element 11	Element 12
Die Kinder ...												
üben sich im Einnehmen der wechselnden Rolle der Sprecherin / des Sprechers und der Zuhörerin / des Zuhörers.												
können sich im Gespräch mit Themen befassen, die nicht zu ihrem Hauptinteresse gehören.												
erkennen die Bedeutung der Modulation der Sprachmelodie und üben sich in deren Anwendung.												
kennen die gemeinsamen Gesprächsregeln der Klasse wie gegenseitiges Zuhören und Aussprechenlassen.												
haben ein Bewusstsein für individuell unterschiedliche Wahrnehmungen und Bewertungen einer Situation.												
können die Emotionen und Bedürfnisse des Gegenübers respektieren.												
nehmen die definierten Grundemotionen wahr.												
wissen, wie sie mit den definierten Grundemotionen umgehen können.												
werden sensibilisiert auf ihre eigenen Wahrnehmungen und Bedürfnisse.												

zungsempfehlungen formuliert wurden, werden in diesem Baustein aufgrund der doppelten Länge der Elemente vollständige Stundenplanungen (zu je 45 Minuten Unterrichtszeit) vorgestellt. Die Elemente sind aufeinander aufbauend und sollten deshalb in der vorgesehenen Reihenfolge durchgeführt werden. Wird der vierte Baustein zur Autismus-Spektrum-Störung (optional) nicht durchgeführt, wird nach den nachfolgenden vier Elementen das Sozialtraining direkt mit der Abschlusslektion abgeschlossen. Der Baustein „Kooperation und Kommunikation in Konfliktsituationen“ beschäftigt sich zuerst mit den Strategien zur kooperativen Zusammenarbeit. Im Anschluss daran wird der Fokus auf die Kommunikation gelegt, wobei die Elemente der gewaltfreien Kommunikation (GFK) zentral sind. Die erarbeiteten Kompetenzen und das Wissen aus den in diesem Themenblock bereits erarbeiteten Elementen der sozialen Interaktion und Kommunikation werden im Abschlusselement in einem kooperativen Experiment nochmals aufgegriffen und von den Kindern praktisch angewendet.

Feinziele des Bausteins

Die Kinder ...

- können in unterschiedlichen Gruppenkonstellationen kooperativ zusammenarbeiten.
- üben sich im verbalen Ausdruck ihrer Bedürfnisse.
- trainieren ihre kommunikativen Fertigkeiten in Bezug auf das aktive Zuhören.
- kennen Strategien zum Formulieren und Eingehen von Kompromissen.
- lernen eine Möglichkeit der gewaltfreien und konfliktvermeidenden Kommunikation kennen.

Element 9: Kooperation – Turm bauen

Ziel:	Die Schülerinnen und Schüler erleben die Notwendigkeit der Kooperation, basierend auf gemeinsamer Kommunikation und dem Verfolgen eines gemeinsamen Handlungsplans.
Form:	Gruppenarbeit, ganze Klasse
Material:	Maßband oder Zollstock, je Fünfergruppe: zehn Blatt Papier in DIN A4, eine Schere und eine Rolle Klebeband, Fröbelturm
repetitiv:	ja (es empfiehlt sich, einen alternativen Konstruktionsauftrag, wie Osternest, Sonnenblume, Brücke etc., zu bauen oder zu basteln, der Fröbelturm kann repetitiv eingesetzt werden)

Inhalt: In einem Gruppenwettbewerb bauen die Kinder einen möglichst hohen Turm, der nur aus Papier besteht. Dabei stehen die Kinder vor der Herausforderung, dass sie ohne Zusammenarbeit und konstruktiver Kommunikation kaum in der Lage sein werden, innerhalb der begrenzten Ressourcen den Turm zu bauen. In einer gemeinsamen Reflexion werden die erforderlichen kommunikativen Strategien erörtert. Anschließend wenden die Kinder das Erlernete in einer Klassenaktivität beim Bauen des Fröbelturms an.

Ablauf: Für dieses Element steht eine ausformulierte Unterrichtsplanung zur Verfügung.

Umsetzungsempfehlung: Das Turmbauen birgt ein gewisses Chaospotenzial. Dies ist bewusst so gewählt. Die Lehrperson ist angehalten, dieses großzügig auszuhalten. Im Anschluss daran ist die Reflexion jedoch umso ergiebiger und für die Kinder bedeutsamer. Das Turmbauen in der lebendigen und vielleicht sogar chaotischen Gruppe und die damit verbundene Einsicht über die Relevanz der Kooperation wird den Kindern damit nachhaltiger in Erinnerung bleiben. Das kooperative Bauen des Fröbelturms bedarf einer hohen Impulskontrolle. Das Setzen von erstmals niedrigeren Zielen, wie lediglich einen Klotz anzuheben, kann dem insofern entgegenwirken, als dass schneller Erfolge gefeiert werden können.

Didaktischer Kommentar: In diesem Element wird die gemeinsame Kooperation, Kommunikation, Teamfähigkeit sowie Geduld trainiert und die Relevanz der gemeinsamen Kommunikation veranschaulicht. Das Spiel „Turmbauen“ bietet die Möglichkeit, die Gruppendynamiken der Klasse als Lehrperson zu beobachten:

Zeit	Inhalt	Sozialform	Material
10 Min. Arbeitsblatt	<p>Arbeitsblatt „Vermeidungsstrategien Konflikt“</p> <p>Die LP verteilt das Arbeitsblatt. Die SuS bearbeiten dieses in Einzelarbeit. SuS, die das Arbeitsblatt fertig bearbeitet haben, besprechen ihre Lösungen mit einem Partnerkind.</p> <p>Hinweis: Das Arbeitsblatt lässt nicht nur eine mögliche Lösung zu. Die LP entscheidet sich für zwei bis drei Aspekte, die sie mit der ganzen Klasse erneut besprechen und diskutieren möchte.</p>	EA/PA GK	AB „Vermeidungsstrategien“ (differenziert)
10 Min. Rollenspiel	<p>Anwendung der Strategien</p> <p>Die SuS arbeiten wieder in denselben Gruppen der Standbilder zusammen. Es werden im nachfolgenden Auftrag die Interpretation des Standbildes und das formale Wissen über präventive Strategien zusammengeführt. Die SuS „erwecken“ ihr Standbild zum Leben und spielen in einem Rollenspiel eine mögliche, konstruktive Lösung des Konflikts.</p> <p>Nach einer kurzen Erarbeitungsphase entscheidet das Los, welche Gruppe ihr Rollenspiel der Klasse vorspielen darf. (Steht mehr Zeit zur Verfügung, können auch alle Gruppen ihr Rollenspiel vorspielen.)</p> <p>Die LP verweist dabei auf die Plakate mit den Strategien.</p>	GA	Plakate „Plakat zu den Strategien“
3 Min. Abschluss	<p>Abschluss</p> <p>Die SuS setzen sich zurück an ihre Plätze. Die LP erkundigt sich, für welche Strategien sich die Gruppen entschieden haben, und fragt nach deren Begründung.</p>	GK	–

Element 11: Ich-Botschaften

Ziel:	Die Schülerinnen und Schüler werden durch Ich-Botschaften für die wertungsfreie und gewaltfreie Sprache sensibilisiert. Sie erleben durch die Geschichte des Drachen eine Möglichkeit, wie sie ihre Bedürfnisse mitteilen können.
Form:	Einzelarbeit, Partnerarbeit, ganze Klasse
Material:	Arbeitsblatt (SIK-E11-AB_Ich_und_Du_Botschaften), Geschichte „Ich-Botschaften Teil 1 & 2“ (S. 88)
repetitiv:	teilweise (das Wahrnehmungsspiel kann repetitiv eingesetzt werden und die Verwendung der Ich-Botschaften kann in den Alltag integriert werden)

Inhalt: In diesem Element hören die Lernenden eine weitere Geschichte des Drachen. Sie erfahren, wie sie in einer Streitsituation konstruktiv und mit Ich-Botschaften ihre Bedürfnisse mitteilen können, ohne ihr Gegenüber verbal anzugreifen. Die Satzkonstruktion der Ich-Botschaften wird in einem Arbeitsblatt in Einzelarbeit geübt und dient der Lehrperson zur formativen Überprüfung des Erreichens dieses Lernziels. In einem Spiel wird neben der sensorischen Wahrnehmung auch die Verbalisierung der eigenen Empfindung durch Ich-Botschaften trainiert.

Ablauf: Für dieses Element steht eine ausformulierte Unterrichtsplanung zur Verfügung.

Hinweis: Zur konkreten Thematisierung der Autismus-Spektrum-Störung bedarf es der Einwilligung des betroffenen Kindes und der Eltern/Erziehungsberechtigten.

Lernziele des Bausteins

Die Kinder ...

- verstehen den Unterschied zwischen ASS und einer Krankheit.
- haben von den Besonderheiten der ASS gehört und können diese im Rahmen ihres Schulalltags altersentsprechend kognitiv einordnen.
- entwickeln ein gegenseitiges Verständnis für ihre Individualität.

Element 13: Ganz schön komisch

Ziel:	Die Schülerinnen und Schüler erleben, dass Menschen (und Drachen) Individuen sind und über individuelle Wahrnehmungen verfügen. Sie erfahren, dass Andersartigkeit als Normalität gelebt wird.
Form:	ganze Klasse, Partnerarbeit, Einzelarbeit
Material:	Hörspiel (AMAS-Hoerspiel), Abspielgerät, Arbeitsblatt (SIK-E13-AB-ganz_schoen_komisch_einfach, SIK-E13-AB-ganz_schoen_komisch_anspruchsvoll)
repetitiv:	nein

Inhalt: Der Drache erzählt von seinem ersten Schultag bei den Menschen. Er trifft auf ein Mädchen, das sich aus seiner Perspektive ganz anders verhält, als er es von Tim kennt. Mittels eines Hörspiels erleben die Kinder die Geschichte von Among Soi Su. In der anschließenden Erarbeitung der gehörten Geschichte durch das Arbeitsblatt wird die Andersartigkeit festgehalten und diskutiert.

Ablauf: Für dieses Element steht eine ausformulierte Unterrichtsplanung zur Verfügung.

Umsetzungsempfehlung: Die Kinder erleben aus der Perspektive des Drachen, dass viele Dinge unterschiedlich wahrgenommen werden, sich auch komisch anfühlen können und vom Umfeld trotzdem als normal erlebt werden. Je nach Klassenstufe können gezielte Höraufträge gegeben werden: „Was hat Among Soi Su irritiert?“, „Wie haben die anderen Kinder reagiert?“, „Welche Ursache wird vermutet?“ Die letzte Zeile des Arbeitsblattes lassen die Kinder leer. Sie bietet der Lehrperson die Möglichkeit, dem Kind eine kurze Wertschätzung seiner Person zu hinterlassen: Die Verbalisierung der Wertschätzung und die Betonung der Besonderheit der einzelnen Schülerinnen und Schüler kommt im Alltag oftmals zu kurz. Die Lehrperson, als eine der wichtigsten Bezugspersonen der Kinder, kann hier einen positiven Impuls in der Beziehungsgestaltung setzen, was ganz besonders bei belasteten Lernenden-Lehrperson-Beziehungen wirksam ist.

Binnendifferenzierung: Bei jüngeren Schülerinnen und Schülern lohnt sich das gelegentliche Unterbrechen des Hörspiels, um Verständnisfragen an die Kinder zu richten und ihre Erwartungshaltung an den Inhalt zu erfragen bzw. zu steigern. Das Arbeitsblatt steht zur Differenzierung in zwei unterschiedlichen Anforderungsstufen zur Verfügung.

Soziale Interaktion und Kommunikation Element 13
Ganz schön komisch

Anders sein ist ganz normal.

3) Was erklärt Tim dem kleinen Drachen, warum Lina anders ist?
Schreibe auf.

4) Was hat Among Soi Su verstanden?
Zeichne.

5) Was fällt dir manchmal schwer?
Kreuze an.
 mich zu konzentrieren nicht zu streiten _____

Alle Kinder sind einzigartig, auch du!

Abb.: Arbeitsblatt zur Erarbeitung der Geschichte

Soziale Interaktion und Kommunikation, Element 3

Among Soi Su entdeckt das Theater

Heute möchte ich euch, liebe Kinder, von meiner fantastischen Entdeckung bei euch Menschen erzählen! Als ich mit Tim zur Schule ging, lernte ich, dass ihr ganz viele Geheimsprachen habt! Ganz am Anfang habe ich herausgefunden, dass ihr mit euren Augen über den Blickkontakt miteinander sprechen könnt, so ganz ohne zu reden. Dann habe ich gemerkt, dass ihr eure Augen aber auch beim Reden braucht. Ihr zeigt euch, indem ihr euch anschaut, dass ihr einander zuhört und auf eine Antwort wartet. Als Tims Mutter mich mit hochgezogenen Lippen angeschaut hatte, lernte ich zum ersten Mal, dass das ein Lächeln ist. Ja, wenn ihr miteinander nur mit dem Gesicht redet, dann nennt ihr das Miiii – ach, wie heißt dieses Wort schon wieder? Könnt ihr mir helfen? *[Frage an die Kinder weiterleiten, Antwort: Mimik]* Danke, stimmt, das nennt man ja Mimik. Und auch das Herumfucheln mit den Armen macht ihr Menschen nicht einfach so, weil es lustig aussieht, sondern um ganz klarzumachen, was ihr mit euren Worten meint. Und stellt euch vor, in den Ferien lernte ich noch eine Art der Geheimsprache kennen! Ich war mit Tim in einer fantastischen Theatervorstellung. Wir saßen auf ganz bequemen Sesseln und schauten, wie der schwere, rote Vorhang vor der Bühne nach oben gezogen wurde. Die ganze Bühne war hübsch geschmückt. Es gab eine Wiese mit Blumen und sehr große Bäume. Und da hörte ich eine leise, hohe Stimme. Obwohl ich niemanden auf der Bühne sehen konnte, wusste ich, dass es ein Mädchen sein musste. Da kam das Mädchen mit einer roten Mütze auf die Bühne und begann, bunte Tulpen zu pflücken. Eigentlich schon lustig, wie ich herausfinden konnte, dass es ein Mädchen ist, das spricht. Ich hörte wieder eine Stimme, sie war tief. Ich hörte die Worte: „Hallo, Rotkäppchen, was machst du denn da?“ *[Intonation Wolf durch die Lehrperson]*. Auch wenn ich wusste, dass das eine nette Frage ist, irritierte mich, wie lang gezogen die Worte gesprochen wurden und wie tief die Stimme war, zumindest bis auf das „da“ *[Imitation Wolf]*, das war viel höher! Ich fand es unheimlich. Das Mädchen antwortete: „Ich pflücke Tulpen für meine liebe Großmutter.“ Sie sprach ruhig und genauso hoch wie vorher. Ich weiß nicht, wieso, aber ich wusste, dass sie die Wahrheit sagte. Da ertönte ein rauhes Lachen *[Lachen des Wolfes imitieren]*. Ich fand es unheimlich und tatsächlich trottete ein zotteliger Wolf auf die Bühne! Er sprach: „Ach wie süß von dir, liebes Rotkäppchen.“ So hoch, wie er nun sprach, glaubte ich ihm plötzlich nicht mehr. Er sprach weiter: „Rotkäppchen, wohin gehst du?“ Das Mädchen antwortete: „Ach, Wolf, ich gehe natürlich zu meiner lieben ...“

Owww nein! Kinder, helft ihr mir? Ich erinnere mich plötzlich nicht mehr, wie die Geschichte weitergeht! Könnt ihr mir die Geschichte weitererzählen? Dafür spielen wir mit eurer Geschichte anschließend ein Rätsel. Ich habe euch Geheimkarten mitgebracht. Darauf steht, wie ihr eure Geschichten vorlesen müsst. Ich gebe euch noch ein Beispiel:

Der Drache fliegt hoch am Himmel. [fröhlich/aufgeregt, traurig, müde, ängstlich, aufgeregt, wütend, gelangweilt, monoton, Robotersprache]

Hinweis für die Lehrperson: Der Satz wird mit den Kindern in verschiedenen Sprachmelodien vorgelesen und besprochen, sodass die Kinder anschließend in der Lage sind, ihre Geschichte den Karten entsprechend umzusetzen.

Soziale Interaktion und Kommunikation, Element 6

Among Soi Sus Großvater

Among Soi Sus Großvater war ein ruhiger, friedlicher und sehr weiser Drache. Der kleine Among Soi Su fragte eines Tages seinen Großvater, wieso er immer so glücklich in seinem magischen Wald sei. Die Wahr-

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Autismus-Sozialtraining für die ganze Klasse

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

